Vor hundert Jahren bestand Döbschütz aus 81 Baustellen, von denen 44 auf Großdöbschütz und 37 auf Kleindöbschütz kamen. Zu Döbschütz gehörte — wohl auch noch heute — Lehn, wendisch Lehno.

In Großdöbschütz befand sich bis vor 300 Jahren ein Rittergut. Sein letzter Besitzer war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein Herr von Rindfleisch. Er verkaufte es aus Not an den Bautzner Stadtrat, als ein großer Brand seine „Hoferehde" vernichtet hatte. (H. = Hofrehde = Gehöft. So noch heute beispielsweise in Thüringen gebräuchliche Benennung.)

Das Gut wurde 1650 in Parzellen aufgelöst. Am 25. April genannten Jahres verkaufte sie der Bautzner Stadtrat an die Großdöbschützer Einwohner Hannß Löffler, Matthäus Lenansky und George Petschick sowie an George Scholze zu Lehn.

Da Döbschütz an den Bautzner Rat gekommen war, wurde der Ort früher als „ein der Stadt Budissin gehörendes stadtmitleidendes Ratsdorf" bezeichnet. Vor der Einteilung Sachsens in Amts- und Kreishauptmannschaften gehörten Groß- und Kleindöbschütz zum Oberlausitzer Kreise und zum Oberamte Bautzen.

Wer heute diese fruchtbare und anmutige Gegend durchwandert, stößt überall auf Zeugen großer geschichtlicher Vergangenheit. Die schon genannten Berge mit ihren ausgedehnten Nadelwäldern wie das Spreetal mit seinen lauschigen Uferwegen bieten landschaftliche Reize, die einen ganz eigentümlichen Bann auf den Wanderer ausüben. Frischauf drum zu froher Fahrt!

Aus der Oberlausitz

Weifa. Der Turnverein brachte am 1. Osterfeiertag im vollbesetzten Saale des Erbgerichts das Oberlausitzer Volksstück „D'r Schulzebau'r" zur Aufführung. Es ist der erste dramatische Versuch des jungen Weifaers Karl Gude, und es ist ein äußerst beachtlicher Erstlingsversuch. Der Hauptvorzug des Stückes in sprachlicher Hinsicht beruht in seiner Dialektechtheit. Abgesehen von ein paar Kleinigkeiten, die leicht abzuändern sind, beschränkt sich diese Echtheit keineswegs nur auf Lautrichtigkeit der Rede, sondern sie erstreckt sich auch auf Wortwahl und Satzbau (Phraseologie, Syntax), also auf die zwei Punkte. mit denen die wenigsten Dialektschreiber fertig werden und mit denen auch nicht alle diejenigen auf gutem Fuße stehen, die wir zu den bekanntesten oder gar zu den besten Dialektdichtern zählen. Die Handlung verwendet bekannte Motive der heimatlichen Volksdichtung. Zu gelegener Zeit wird näher darauf eingegangen werden. Einige Kürzungen im Text (1. Akt, vor allem Ende des 3. Aktes) sowie eine Beschleunigung des Spieltempos (schnelleres Einhaken im Dialog, Auftritte) würden die Wirkung noch um ein Beträchtliches erhöhen. Vielleicht ist es dem Verfasser möglich, später einmal das gereinigte und gekürzte Stück gedruckt vorzulegen. Vor allem aber wünschen wir, daß die Heimat sich weiterhin für unverfälschtes Volksgut einsetzt und den Zweiundzwanzigjährigen fördert, dessen erstes Stück nicht das einzige ist und der sich ernstlich bemüht, nicht bei dem Erreichten stehen zu bleiben, sondern sich zu vervollkommnen und zu lernen, wo er kann. Vielleicht bildet sich mit der Zeit auch ein fester Stamm von Spielern heran. Das könnte dem Ganzen nur zustatten kommen.

Gustav Wolf-Weifa.

Museum Reichenau

fortan geöffnet:

Jeden 1. Sonntag im Monat (also am nächsten Sonntag) 10—12 Uhr, jeden 2. Mittwoch im Monat von 3—5 Uhr.

Sollten Vereine oder Schulen eine Führung wünschen, so wird gebeten, sich an Herrn Apotheker Schröder zu wenden.

Oberlausitzer Heimattag in Meißen

Eine imposante Kundgebung der Oberlausitzer Heimatfreunde und lobenswerte Erscheinung im Landsmannschaftsleben scheint das Zusammentreffen einer Reihe Oberlausitzer Landsmannschaften am 15. Mai in Meißen zu werden. Dort treffen sich mit den Oberlausitzern in Meißen die Oberlausitzer aus Chemnitz, Pirna, Weinböhla und Wurzen, sowie die Bezirksgruppe „Oberlausitz" aus Dresden, der die Landsmannschaften der Bautzener, Kamenzer, Königsbrücker, Oberlausitzer (S.-L.), Pulsnitz-Großröhrsdorfer, Schirgiswalder und der Wendische Verein „Czorneboh" angehören, zu einem gemeinsamen Ausflug. Und aus der Heimat selbst kommt der Gesangverein „Erholung" aus Hetzwalde bei Neugersdorf, mit dem schon am Vorabend die Oberlausitzer in Meißen ein geselliges Beisammensein abhalten. — Für Sonntag sind für alle Teilnehmer kurze Wanderungen, Besichtigungen der Stadt, der Albrechtsburg und des Domes und am Nachmittag ein großer Kommers vorgesehen. Willkommen hierbei sind natürlich auch einzelne Oberlausitzer Heimatfreunde.

Konditorei
Café Lehmann
Bautzen, Wendische Str.
Das gern besuchte Tages- und Abend-Café
Erstklassiges Konzert
Feinste Konditorei-Erzeugnisse
Bestellungsgeschäft
Versand nach auswärts
Tel. 3118

Naturfreunde,
welche die idealen Bestrebungen des Naturschutzes fördern wollen, bestellen bei ihrem Buchhändler oder beim Verlag die bilderreiche, vornehm ausgestattete Monatsschrift
Naturschutz
Zeitschrift für das gesamte Gebiet des Naturschutzes, für Naturdenkmalpflege und verwandte Bestrebungen.
Herausgegeben v. Dr. Hermann Helfer, unter Mitwirkung von zahlreichen bekannten und führenden Persönlichkeiten der Natur- u. Vogelschutzbewegung.
Bezugspreis nur Mk. 10.— jährl., vierteljährl. Mk. 2.50
Probehefte versendet gegen Einsendung von Mk. 1.— auf Wunsch der
Naturschutz-Verlag
Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstr. 42
Postscheck-Konto: Berlin 72944

Die Wälder der Heimat

Ein Brausen geht durch deine Wälder —
Ist es der Wildbach, der am Hange singt?
Der Wind, der in der Harfe spielt,
Der Wolken weißer Flug, der tief erklingt?
Ein Brausen geht durch deine Wälder —
Ich steh an steiler Halde ausgespannt,
Ein Sommerhalm. Ich klinge auf . . .
Und schmiege tief mich in mein Mutterland.

R.

Naturwissenschaftlicher und Gebirgsverein Globus in Zittau

Gegründet 1867

1100 Mitglieder; Vereinsheim in den „Drei Kronen" in Zittau

Zweck: Förderung und Verbreitung naturwissenschaftlicher und erdkundlicher Kenntnisse, insbesondere auch der Heimatkunde.

Mittel: Im Winter wöchentliche Vorträge, auch gesellige Veranstaltungen, im Sommer gemeinsame Ausflüge. Große Bücherei, unentgeltliche Verleihung von Büchern an die Mitglieder, Lesezirkel, Markierungen und Unterhaltung von Ruhe- und Aussichtsplätzen im Zittauer Gebirge. Baukolonne und Führergruppe.

Eigentum: Hochwaldturm mit Wirtshaus. Große Naturaliensammlung, großer Bildwerfer.

Eintritt 4 M. Jahresbeitrag 4 M.

Vorsitzender: Professor Dr. Weder, Zittau, Goethestraße 14.

SLUB Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN